

KÖNIGL. PROVINZ. JULICH-GLENEBERG



Stolpische Zeitung

Jahr 1828.

№ 159

Samstag den 4. Oktober.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Bei der diesjährigen Preisbewerbung der Zöglinge des königl. Gewerbe-Instituts zu Berlin wurde die silberne Denkmünze von dem Zöglinge C. Bonnier aus Aachen für trygonometrische und analytische Aufgaben, so wie für das Maschinenzeichnen, gewonnen.

Berliner Börse am 29. Septemb.: Staats-Schuld-Scheine Briefe 93 $\frac{1}{2}$ %, Geld 93%; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 103%, Geld 103%; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 103%.

Deutschland.

München, 27. Sept. Gestern Nachmittags kamen Se. Maj. der König von Barchtesgaden hier an, um Ihren durchlauchtigsten Schwager, den Kronprinzen von Preußen, persönlich zu empfangen, der auf seiner Reise nach Italien über Tegernsee hier erwartet wurde. Se. königl. Hoheit trafen heute um neun Uhr hier ein, und wurden gleich darauf von Sr. Majestät in die Glyptothek geführt, wo sich der hohe Gast durch die seit seiner letzten Anwesenheit vollendeten Säle und ihren reichen Inhalt in plastischen Werken, Gemälden und Ornamenten auf das Angenehmste überrascht fand. Nachdem Se. königl. Hoheit mit Sr. Maj. dem Könige gespeist hatten, setzten Sie noch diesen Nachmittag ihre Reise fort, um Abends in Tegernsee bei Ihrer Frau Gemahlinn königlichen Hoheit, Frau Schwiegermutter königlichen Majestät, und den übrigen dort versammelten höchsten Herrschaften einzutreffen. Se. Maj. der König aber kehrten am Abende nach Barchtesgaden zurück.

Frankfurt, 1. Okt. S. D. der Fürst Ipsilanti ist von Paris kommend auf dem Wege nach Petersburg hier durchpassirt.

Kassel, 30. Sept. Am 27. d. haben die Bevollmächtigten der mitteldeutschen Staaten, welche größtentheils schon seit dem 18. August mit reger Thätigkeit an der vertragsmäßigen Abfassung einer weitem Ausführung der bekannten, im Mai d. J. zu Frankfurt a. M. im Sinn des 19. Art. der deutschen Bundesakte geschenehen Erklärung arbeiteten, die beabsichtigte Uebereinkunft, zunächst auf 6 Jahre verbindlich, unterzeichnet. Dieser Akt sichert den Untertanen jener Staaten einen freieren Verkehr und Produktenhandel nebst allen Vortheilen zu, welche aus der allgemein übernommenen Verbindlichkeit,

die Durchgangszölle nicht zu erhöhen, einige neue Straßenzüge anzulegen, die bestehenden in den bestmöglichen Stand zu setzen und darin zu erhalten, so wie aus mehreren andern gemeinnützigen Bestimmungen hervorgehen.

Die Bevollmächtigten werden bis zum Austausch der Ratifikationen wesentlich in Kassel verweilen, welches auch zu einer festgesetzten, bald bevorstehenden, zweiten Versammlung gewählt worden. Unterdessen werden durch fortlaufende Verständigungen und besondere Verträge die Erleichterungen erzielt werden, welche mehrere Regierungen bereits ihren gegenseitigen Untertanen zugesichert haben. Die liberalen Principien, welche das Ganze verbinden und beleben, geben sichere Bürgschaft nicht nur für die Erlangung dieser innern Zwecke, sondern versprechen auch die Begründung und Beförderung erprieslicher Verhältnisse, die der Verein, als Gesamtkörper, auf die einfachste Weise mit den Nachbarstaaten zu unterhalten hat. (Kassel'sche Zeit.)

Oesterreich.

Wien, 24. Sept. Ihre königl. Hoheiten die Prinzen August und Wilhelm von Preußen verlassen im Laufe der künftigen Woche Wien. — Wie es heißt, sind in den letzten Tagen aus Lissabon Mittheilungen an den k. k. Hof gelangt. — Nach Handelsbriefen aus Czernowiz vom 18. d. ist Se. Maj. der Kaiser von Rußland am 9. d. bei Varna angekommen, und es wurden Anstalten zu einem Sturme getroffen. Man könnte über den Erfolg dieses wichtigen Unternehmens bis zum 28. d. hier unterrichtet seyn. Zugleich schreibt man aus Czernowiz, daß zwei Divisionen russische und polnische Infanterie von den in Polen stationirten Truppen Befehl erhalten hätten, in die Fürstenthümer einzurücken. Das diplomatische Corps befand sich am 11. d. noch in Odeffa, und wollte den Ausgang des Sturmes von Varna abwarten, um alsdann entweder der Armee zu folgen, oder wenn Se. Maj. der Kaiser nach Petersburg zurückkehren sollte, sich nach dieser Hauptstadt zu begeben.

— Am 25. Sept. war der Mittelpreis der Metalliques 94 $\frac{1}{2}$ %; Bankaktien 108 $\frac{1}{2}$ .

Italien.

Rom, 18. Sept. Se. Heiligkeit haben durch Staats-Sekretariatsbillet vom 2. d. an die Stelle des verstorbenen Kardinals Ruffo den Cardinal D. Giorgio, Fürst

sten Dorla Pamphily, zum Großprior des h. Ordens von Jerusalem ernannt, der auch am 15. d. von dieser Würde Besitz nahm.

— Gestern passirte ein aus Paris kommender franz. Kurier durch Rom; er schlug den Weg nach Brindisi ein, wo er sich nach Morea einschiffen wird.

— In der Nacht vom 3. auf den 4. d. wurden die Gegenden von Orvieto, Castel Giorgio, St. Lorenzo, Grotte und Gradoli von Hagel und Ungewitter verwüstet. Viele Thiere, welche keinen Zufluchtsort gefunden hatten, blieben todt auf den Feldern.

Neapel, 13. Sept. Die Corvette Galatee und die Brigantine Aquila, die für den Privatdienst Sr. Maj. vorbehalten waren, sind von hier unter Segel gegangen, um das Geschwader vor Tripolis zu verstärken. Auf Befehl des Königs werden noch mehrere Schiffe für die nämliche Bestimmung bewaffnet.

Livorno, 17. Sept. Die neapolitanische Eskadre, nachdem sie 500 Bomben ohne Erfolg nach Tripoli geworfen, ist von da nach Messina zurückgekommen, und hat bloß zwei Fregatten zum Kreuzen zurückgelassen. Der Agent des Bey's, welcher 500 000 schwere Piaster verlangte, will sich nun mit 80 000 begnügen.

Ancona, 18. Sept. Briefe aus Korfu vom 10. d. behaupten, Admiral Codrington habe mit Ibrahim Pascha eine Zusammenkunft gehabt, um sich über die Räumung von Morea zu besprechen. Nach einigen dieser Briefe soll Ibrahim Anstand nehmen, den Befehlen seines Vaters zu gehorchen, mit der Erklärung, daß der Großherr allein das Recht habe, in dieser Frage zu entscheiden, von welcher das Wohl des ganzen ottomannischen Reichs abhänge; nach andern soll Ibrahim sich geneigt zeigen, mit Zurücklassung einer ägyptisch-türkischen Besatzung in den Festungen abzutreten, dabei aber verlangen, daß er ungehindert sich dorthin verfügen könne, wohin die Pforte ihn senden möchte, um gegen die russ. Armee zu dienen. Man glaubte daher zu Korfu, daß wenn Ibrahim Pascha sich auch wirklich zurückziehen sollte, er doch nicht nach Alexandria segeln werde, er müßte denn durch die Gegenwart der vereinigten drei Eskadern dazu gezwungen werden, in welchem Falle es aber zu Thätlichkeiten kommen dürfte. Bis zum 10. d. wußte man jedoch nichts von Feindseligkeiten, die in Morea vorfallen wären.

#### Königreich der Niederlande.

Brüssel, 1. Okt. Herr Murray, Erzbischof von Dublin, ist in Begleitung des Hrn. Doyle, Bischofs von Carlou, und des Herrn John O'Brien von Dublin hier angekommen und von hier nach Paris abgereist; man glaubt, daß diese Reisenden sich nach Rom begeben.

Migr. Capacini aus Rom wird am 10. Oktober über Köln zu Brüssel eintreffen.

Genève, 30. Sept. Das Journal, le Catholique, sagt: So eben, wo wir unser Blatt der Presse übergeben wollen, erhalten wir das Catholique Journal aus London v. 28. d., aus welchem wir folgende Nachricht ausheben: „Ueber die Präliminarien eines vollständigen Emanzipations-Plans der Katholiken ist man in dem Cabinetrath vom 26. d. Abends übereingekommen. Alle Minister, mit Ausnahme des Herrn Herries, der sich auf der Rückreise aus Schottland befindet, waren gegenwärtig. Der General-Procurator und der General-Solliciteur wurden zu Rath gezogen. Nach Beendigung der Konferenz ward ein Kurier an den Marquis d'Anglesea gesandt, der ermächtigt wurde, diese wichtige Nachricht in Irland, auf eine Weise, die ihm die schnellste Scheidung, bekannt zu machen.“

#### Frankreich.

Sr. Maj. haben durch eine Ordonnanz vom 29. Sept. 1) die Anzahl der geistlichen Secundär-Schulen in den Diöcesen Auch, Bourdeaux, Blois, Cambrai, Dijon, Gap,

Poitiers und Soissons; 2) die Gemeinden, worin diese Schulen errichtet bleiben sollen, bestimmt.

Durch eine zweite Ordonnanz von dem nämlichen Tage haben Sr. Maj. die durch die Herren Erzbischofe und Bischöfe dieser Diöcesen geschenehen Ernennungen der Obern oder Direktoren der 12 dort errichteten geistlichen Secundär-Schulen bestätigt.

Dieses Alles in Gemäßheit der Ordonnanz vom 16. Juni, deren Verfügungen vor und nach werden vollzogen werden.

— Der Ami de la Religion et du Roi sagt: Der Papst hat die Vorstellungen der franz. Bischöfe gegen die l. Ordonnanz vom 16. Juni in Betreff der geistl. Secundärschulen nicht gemißbilliget, allein ein Schreiben des Cardinal-Staats-Sekretärs sagt, S. Heiligkeit sey, ohne einen ausdrücklichen Beschluß in dieser Angelegenheit zu nehmen, der Meinung, daß die Bischöfe in die bekannte Frömmigkeit des Königs vertrauen könnten. Es heißt, die zu Paris befindlichen Prälaten hätten sich versammelt, um über diese Depesche zu berathschlagen, und sie seyen einstimmig der Meinung gewesen, in dieser Sache nachzugeben. Das Benehmen der Bischöfe bei dieser Gelegenheit scheint uns ihres Eifers und ihrer Weisheit würdig. Sie sprechen mit Kraft für die Vertheidigung ihrer Rechte, und wissen nichtsdestoweniger sich Concessionen zu unterwerfen, welche die Strenge der Zeiten und die Stimme der Obrigkeit fordern. Hierdurch beweisen sie hinlänglich, daß kein Oppositionsgeist bei ihren Schritten vorgeherrschet hat, und sie erlangen neue Rechte auf die Achtung und Dankbarkeit der Gläubigen etc.

— Das Journal de Toulouse enthält ein Schreiben aus dem Lager von Petalidi vom 5. Sept., worin es heißt: „Man berichtet mir so eben, daß Coron sich ergeben hat, ehe man noch die kleinste Aufforderung gemacht hat; Modon und Navarin werden es ohne Zweifel eben so machen. Wir sind unter den Mauern dieser 3 Plätze vorbeimarschirt, ohne daß auch nur ein einziger Kanonenschuß gegen uns gefallen ist. Patras allein dürfte vielleicht einigen Widerstand leisten etc.“

— Londoner Briefe vom 24. Sept. melden, daß man 20 Meilen von London ein herrliches Schloß für die Königin von Portugal gemiethet habe: diese Briefe fügen hinzu, der Marquis de Palmella habe Depeschen aus Rio-Janeiro erhalten, die 3 Tage später als die Proklamations des Kaisers datirt seyen. Der Kaiser D. Pedro heißt das Benehmen Palmella's und jenes der übrigen diplomatischen Agenten, welche dessen Beispiel folgten, vollkommen gut. Die vollbrachte Usurpation D. Miguels war inzwischen damals zu Rio noch nicht bekannt.

— Conf. 5 v. Hand. am 29. Sept. 106 Fr. 30 C.; dreiproz. 74 Fr. 15 C.

#### Spanien.

Der General-Lieutenant Graf Gubin, Kommandant der franz. Division zu Cadix und Präsident der dortigen Gesundheits-Junta, hat am 9. Sept. in einem Edikt von 12 Artikeln die Maßregeln bekannt gemacht, welche getroffen sind, um die Verbreitung des gelben Fiebers zu verhüten. Niemand darf zu Lande von Gibraltar nach Cadix kommen. Diejenigen, welche den von Gibraltar kommenden Personen die Mittel, die Stadt zu betreten, an die Hand geben sollten, werden mit dem Tode bestraft.

#### Großbritannien.

London, 26. Sept. Der Preis des Weizens geht fortwährend in die Höhe, und die beste Qualität inländischer Waare wurde gestern zu 5 Pf. St. pr. Quarter verkauft. Expresse wurden mit der Nachricht dieses Steigens in alle Häfen gesandt. Es heißt, die Regierung werde durch eine Cabinetsordre die Ausfuhr des Weizens verbieten und die Einfuhr desselben mit einer Abgabe von 10 Sch. pr. Quarter zulassen. (Morning-Herald.)

Vom 27. Sept. Der Cabinetrath hat sich heute von

neuem versammelt. Nach dem Schlusse des gestrigen wurde ein Bote mit Depeschen nach Irland abgeandt. (Vergleiche den Artikel Genr). Einige Zeitungen behaupten: die Gegenstände der Berathung in der gestrigen Sitzung seyen gewesen: der Zustand von Irland, die Angelegenheiten der Bank, und die Absicht Rußlands, die Dardanellen zu blokiren. In Bezug auf diesen letztern Punkt erinnert der Courier an die Stelle in der Rede des Königs bei Eröffnung der letzten Parlaments-Session, wo es heißt: der Kaiser Nicolaus habe darauf verzichtet, im Mittelmeere die Rechte einer kriegsführenden Macht auszuüben. Der Courier schließt hieraus, daß die Blokade der Dardanellen den Versicherungen, die Rußland seinen Verbündeten gegeben, zuwiderlaufe.

— Die Königin von Portugal ist erst gestern zu Falmouth ans Land gestiegen. Bei ihrer Ausschiffung gab ihr die Artillerie den königl. Gruß. Ein Reisewagen des Königs ist zum Gebrauch J. K. Maj. nach Falmouth gesandt worden. J. M. wird bei ihrer Ankunft zu Plymouth im königl. Hotel absteigen. Lord Clinton und Sir Fremantle sind von Plymouth nach Falmouth abgereist, um J. M. nach Plymouth zu begleiten.

— Die portug. Obligationen sind um 1 % gestiegen.

— Hr. Rob. Gordon, engl. Gesandter in Brasilien und Hr. Nugent, engl. General-Konsul in Chili, sind gestern zu Portsmouth eingetroffen; sie waren am 5. August von Rio-Janeiro abgereist. Wir haben auf diesem Wege Briefe und Zeitungen bis zum 25. Juli erhalten. Der Kaiser von Brasilien hatte mehrere Erdonnungen in Betreff der geistlichen Orden in seinem Reiche erlassen. Die Mönche, welche ohne Erlaubnis außerhalb ihrer Klöster leben, müssen in dieselben zurückkehren. Den ausländischen Geistlichen ist befohlen, die Gründe ihrer Anwesenheit in Brasilien und die Mittel, wovon sie dort leben, anzugeben. Die Erdonnungen beschuldigen die barfüßigen Carmeliten, daß sie Obern in Portugal gehorchen, welches ihnen für die Zukunft untersagt ist; die Benediktiner, welche sich diesem Gehorsam entzogen haben, werden ihnen als Muster vorge stellt. Die nämlichen Verfügungen dehnen sich auf die Franziskaner aus.

— Vom Vorgebirge der guten Hoffnung schreibt man vom 13. Juni: „Der furchtbare Chalka, das Oberhaupt der Batodans (eines afrikan. Stammes), rückt an der Spitze von 30,000 Mann gegen die Kaffern des östlichen Theils der Colonie vor; er wird sie ohne Zweifel gegen die Stadt zurückwerfen. Schon hat dieser stolze Eroberer uns durch einen Botschafter fragen lassen: ob wir die Absicht hätten, den Kaffern beizustehen; und hinzugefügt: er werde in dieser Voraussetzung die Pflanzungen verwüsten und persönlich untersuchen, ob die engl. Truppen so tapfer seyen, als man ihm gesagt habe. Man hat den Abgesandten die Stadt Graham'stown nicht sehen lassen wollen, aus Furcht, er möge die Schwäche der Garnison wahrnehmen. Bei seiner Abreise versprach dieser Abgesandte, bald wieder zu kommen, um Contributionen zu erheben. — Vom 18. Juni. Chalka hat den Kaffern-König Wajani geschlagen. — Vom 19. Juni. Chalka rückt in Eilmärschen gegen uns an.

#### R u ß l a n d.

Petersburg, 20. Sept. Der Kaiser verließ Odesa am Abend des 4. und kam den folgenden Morgen in Satunowa an. Der 3 Monate zuvor zum Donau-Uebergang errichtete Damm befand sich in dem besten Zustande, und die Brücke, zu welcher er hinführt, wird von tüchtigen Werken geschützt. Bei der Durchreise durch Babadagh besuchte der Kaiser das Militärhospital, das überaus gut verwaltet wird. In Kustendshi traf der Kaiser am 6. Abends die Abtheilung der leichten Garde-Kavallerie, welche den folgenden Tag die Revue vor Sr. Maj. passirte. In dieser Division herrscht, trotz einem Marsche von mehr als drittehalb tausend Wersten (357 d. M.)

die größte Ordnung. Die Soldaten haben eine Haltung, wie auf den Paraden in Petersburg. Fast kein einziger Kranker ist zurückgeblieben, und nur 2 Pferde sind seit dem Abgange von der Hauptstadt gefallen. In Mangalia ließ der Kaiser das Garde-Kuirassier-Regiment, das Tages vorher daselbst eingetroffen war, die Heerchau passiren, das in jeder Rücksicht mit den erstgenannten Truppen wetteiferte. In Sawarna war die Fregatte Flora eben angelangt. Der Kaiser besuchte dieß Schiff den 7. Nachmittags. Der Großfürst Michael hatte diesen Ort schon verlassen, um sich mit 2 Abtheilungen der Garde-Infanterie vor Varna zu begeben. Der Kaiser kam den 8. bei seiner Flotte vor Varna an, und begab sich an Bord des Admiralschiffes „die Stadt Paris“. Von Isatschi bis Kawarna fand Se. Maj. eine regelmäßige Posteinrichtung wie in Rußland, und die Straße mit Lebensmitteln bedeckt. Der Kaiser fuhr mit dem General-Adjutanten, General Benkenborff, in der Kutsche, von einigen Kosaken begleitet. Einige Stunden nach der Ankunft an Bord des Admiralschiffes begab der Kaiser sich ans Land, um die Belagerungsarbeiten in Augenschein zu nehmen. Se. Maj. besuchte den Fürsten Menschikow, der diese Arbeiten mit weit wenigeren Truppen begonnen hatte, als die Belagerung zählt, und bis zu dem Augenblick, wo er die Wunde erhielt, mit Einsicht und Kühnheit sie geleitet hatte. Der Kaiser ist mit den Fortschritten der Werke sehr zufrieden. Trotz der beständigen Ausfälle des Feindes, stehen unsere Batterien nur noch 30 Klafter von der Festung, und unsere Truppen wohnen darin, nachdem am 6. die Verschanzungen, welche der Feind errichtet hatte, mit dem Bajonett genommen worden. Seit dem 7. haben zwei Bastionen ihr Feuer eingestellt. Dem Fürsten Menschikow hat der Kaiser den Alexander-Newski-Orden, und dem General Perowski, Chef des Generalstabes, den St. Annen-Orden erster Klasse überandt.

#### T ü r k e i.

Semlin, 16. Sept. So wenig auch aus dem Innern von Servien zu unsrer Kenntniß gelangt, und obgleich dem Scheine nach die Servier keinen Theil an dem Kriege zwischen Rußland und der Pforte nehmen, so tragen sich doch wichtige Dinge daselbst zu, die auf die allgemeinen Angelegenheiten Bezug haben. Fürst Milosch, der kein anderes Verdienst als Tapferkeit und die Zuneigung des Volkes besitzt, indem er selbst von seiner ausgezeichneten Abkunft ist, scheint dennoch mit Rathgebern umgeben, die, mit der höhern Politik vertraut, die Verhältnisse und Interessen der europäischen Mächte genau kennen. Sein Betragen bei dem Aufstande der Bosnier war der deutlichste Beweis, daß er die Sache seines Volkes durch einen unüberlegten Schritt nicht auf Spiel setzen will. Die strenge Beobachtung seiner Pflichten, wodurch er der Pforte jeden Vorwand benimmt, sich ohne einen Gewaltstreik in die innern Angelegenheiten Serviens zu mischen, oder es militärisch besetzen zu lassen, gibt ihm ein eben so großes Verdienst als die Beharrlichkeit, mit welcher er gegen jede verträglichere Handlung der Ottomannen protestirt, und Serviens Rechte vertheidigt. Es läßt sich hieraus schließen, daß Servien unter einem fremden moralischen Schutze stehe, unter welchem es zwar wagen könnte, seine Sache mit Glück zu verteidigen, dessen Erhaltung für die Zukunft jedoch bis jetzt, durch die Entfernung jeder revolutionären Tendenz bedingt war. So verließ Fürst Milosch bei der Nachricht, daß der Pascha von Uskup ein Korps von 16,000 M. irregul. Truppen in Macedonien zusammengebracht habe, um im Einverständnisse mit dem Kommandanten von Nissa eine Diversion in Servien längs der Morova zu machen, sogleich seinen Aufenthaltsort Posarewacz, und begab sich an der Spitze seiner Haustruppen nach Alexineze, um hier Verstärkungen an sich zu ziehen, und gegen die Grenze zu marschiren, wäh-

rend ein anderes serbisches Korps sich in den Gebirgen vertheilte, um für die Sicherheit des Fürsten Milosch in seinem Rücken zu sorgen, und eine etwaige Unternehmung der türkischen Besatzung von Nissa zu vereiteln. Dieser schnelle Entschluß des Fürsten Milosch soll dem Pascha von Ustap imponirt und ihn gehindert haben, in Serbien einzurücken, Fürst Milosch hingegen soll konzentriert geblieben seyn, und eine Stellung zwischen Alexineze und Kruschewacz genommen haben, von wo aus er sich nach allen Seiten bewegen, und sowohl gegen Bosnien als gegen die Donau wenden kann. Bis zum 29. Aug. standen die unter seinem Befehle bewaffneten Serben noch in jener Gegend versammelt.

### Griechenland.

Korfu, 11. Sept. Briefen aus Prevesa vom 8. d. zufolge, war Beli Bei Jazza am 5. Sept. Abends zu Prevesa eingetroffen, und hatte einem seiner dort vor Anker liegenden Kriegsfahrzeuge sogleich Befehl erteilt, von dem Fort Pantocratora bis in die Nähe der Insel Santa Maura zu kreuzen, da er das Erscheinen griechischer Schiffe befürchte. Es waren nämlich, nach mehrseitigen übereinstimmenden Nachrichten, mehrere, jedoch kleine Fahrzeuge, als Misticks u. dgl., unter den Befehlen des Anton Passano zu Mitica eingetroffen, welche daselbst die Ankunft des Fürsten Demetrius Ipsilanti mit seinen Truppen von Mezara zu erwarten schienen, um dann zu Lande und zur See gegen Prevesa zu operiren. (Die neuesten Zeitungen aus Regina bis zum 13. Aug. melden nichts von einer solchen Expedition des Generals Ipsilanti nach Westgriechenland.) Am 6. Morgens besichtigte Beli Bei die Festungswerke von Prevesa, und befahl sogleich, die Position von Scalle — einer Felseninsel, am Eingang des Golfs von Prevesa — zu besetzen. Am 8. Vormittags erschien daselbst ein Aufruf, worin alle dortigen Einwohner, Türken sowohl als Griechen, aufgefordert wurden, bei Errichtung der Batterien auf Scalle Arbeit zu leisten. Außerdem verlangte Beli Bei von den Einwohnern von Prevesa eine Anleihe von 50,000 türkischen Piastern, und erließ am 7. den Befehl, daß jedes Individuum in besagter Stadt, welches über 16 Jahre alt ist, einen spanischen Thaler Steuer bezahlen sollte. — Es hieß zu Prevesa, alle albanesischen Häuptlinge hätten eine Bittschrift an die Pforte gerichtet, worin sie Klage gegen Reschid Pascha führen, und bitten, ihn durch Omer Pascha Brione zu ersetzen, der, als Albanese, weit besser ihre Sitten und Gebräuche kenne. Auch der bekannte Albanese Häuptling Silichtar Poda soll diese Bittschrift unterschrieben haben. — Ueber General Church (der bekanntlich in Westgriechenland kommandirt) wird in den Briefen aus Prevesa gemeldet: „Am Montag, den 1. Sept. Morgens, ließ General Church sämtliche Kapitäne zu sich beschleiden, um ihnen einen sechs wöchentlichen Sold auszuzahlen. Diese Kapitäne verlangten den schriftlichen Auftrag des Grafen Capodistrias, kraft dessen bloß eine sechs wöchentliche Lohnung ausgezahlt werden sollte, zu sehen. Hierauf ließ General Church dieses Dokument vom Bord des griechischen Dampfschiffes holen, und die Kapitäne schienen sich zufrieden zu geben. Nachmittags versammelten sich aber gegen 1500 Griechen vor der Wohnung des Generals Church, um ihn mit den Waffen in der Hand zu zwingen, ihnen einen dreimonatlichen Sold zu bezahlen. Das Dampfschiff und die Misticks, welche den Aufruf gewarhten, richteten ihre Batterien gegen die Rebellen, und erwarteten nur einen Wink des Generals Church, um auf sie zu feuern. Dieser sandte seinen Adjutanten, um die Aufrührer zu beruhigen, her aber, nebst seinen Gefährten, sehr gemißhandelt wurde. Nun eilten die Kapitäne herbei, und versprachen den Meuturern den verlangten Sold, worauf die Ruhe wieder

hergestellt ward. Zu Mittica hieß es, General Church sey gesonnen, nach Regina zu gehen, da er nicht ferner unter solchen Aufrührern bleiben wolle. — General Church ist wirklich vor einigen Tagen zu Santa Maura angekommen, und hat sich daselbst mit dem englischen Residenten, Kapitän Maclean, besprochen.

Vorgestern, den 9. Abends, traf die franz. Kriegs-Golette Artienne, von Brindise kommend, hier ein; sie bringt Depeschen für den Grafen Guilleminot, dem sie, nach einem Aufenthalte von wenigen Stunden auf hiesiger Rhede, nachsegelte.

### Öffentliche Versteigerung à tout prix.

Das hier zu Köln in der Höhle sub No. 32, auf der besten Geschäfts-Lage gelegene geräumige Haus, wird am Mittwoch den 8. dieses Monats, 3 Uhr Nachmittags, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem Höchstbietenden unbedingt zugeschlagen, kann bis dahin täglich in Augenschein genommen werden.

Sahn.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Eine ausgespielte Violin von Wachter, 8 Thlr. Eine alte Klarinette, 1 Thlr. Eine Fagotte, 6 Thlr. Eine kleine fast noch neue Kleiderkiste, 1 Thlr. Eine moderne Uhrkette, 15 Sgr. Ein Jagdgewehrchen, 4 Thlr. Eine alte Büchse, 2 Thlr. Eine alte Flinte, 20 Sgr. Eine alte Pistole, 15 Sgr.

Am 1. Oct. ist ein kleiner junger Spitz, Namens Camillo, von graulichlicher Farbe, mit schwarzer Schnauze und beschnittenen Ohren entlaufen. Wer ihn auf dem Heumarkt No. 6 zurückbringt, erhält eine sehr befriedigende Belohnung.

Am Mittwoch und Donnerstag den 8. und 9. Oktober d. J. werden zu Linn auf der Mühle die daselbst befindlichen Hausmöbeln und alle zu einer vollkommenen Landwirthschaft gehörigen, Geräthe und Thiere, unter andern 20 ausgesuchte schöne Kühe und 3 Ackerpferde, öffentlich verkauft werden. J. A. Courtz.

Wer die Buchbinderei in allen ihren Theilen zu erlernen wünscht, auch Vorkenntnisse besitzt, die Führung einer Lese-Bibliothek und eines Schreibmaterialien-Handels zu erlernen, wende sich deshalb in portofreien Briefen an Buchbinder G. Schirmer in Jülich.

Ein sechsjähriges, ganz fehlerfreies, vorzüglich gutes schönes Reitpferd ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Die beiden Häuser No. 1 und 3 an der Kämmergassen-Ecke nebeneinander gelegen, nebst Stall, Einfahrt und allem Zubehör, sind billig zu kaufen. Näheres bei Geschwister Wollmann in No. 58 auf dem alten Markt.

Bei Gelegenheit der Nippeser Kirmes ist Sonntag den 5. dieses und die drei folgenden Tage bei Unterzeichnetem gut besetzte Tanzmusik, und zum Schlusse der Kirmes Mittwoch den 8. d. Nachtsball, unter Leitung des Tanzlehrers Frank, Sohn, und bei einem wohlbesetzten Orchester vom 28. Musik-Chor. Entree ist 15 Silbergroschen. Damen sind frei. Anfang ist um 9 Uhr.

Durch preiswürdige Weine, Essen und sonstige Erfrischungen wird sich den ihn mit ihrem Besuch beehrenden Freunden bestens zu empfehlen suchen Joseph Schlagwein.

Unterzeichneter macht allen Freunden hierdurch ergebenst bekannt, daß er Sonntag den 5. Oktober, wie auch Montag und Dienstag der Nippeser Kirmes Tanzmusik, mit einem gut besetzten Orchester, wobei gute Weine nebst Erfrischungen gegeben werden am Nippes bei Josef Schwan.

Unterzeichneter zeigt allen hiesigen und auswärtigen Freunden des geselligen Vergnügens hiermit an, daß er zur Feier der Nippeser Kirmes vor dem Eigelsteiner Thor auf dem Glacis ein Belt erbaut hat. Ein vorzüglich gut besetztes Orchester, recht gute Weine, alle mögliche Erfrischungen, prompte und billige Bedienung sollen sein Empfehlungsmittel seyn. Er bittet daher um geneigten Bespruch. P. W. Köpfer, et Comp.

Bei einfallender Bergheimer Kirmes, Sonntag den 5. Oktober und die drei folgenden Tage Nachtsball bei wohlbesetzter Musik der sämtlichen Gebrüder Sommer von Neuß. Ein neuer Tanzsaal und zweckmäßige Einrichtung, lassen mich einen zahlreichen Besuch hoffen und versichere ich eine prompte und reelle Bedienung.

W. Ditzes, in Bergheim.